

Umgehungsstraße B 410

Vorlage der WGM zur Sitzung des Stadtrates am 20.09.2007 (02.10.2007)

Zum 20.04.2005 hatte Bürgermeister Pauly Personen der Stadt- bzw. Gemeinderäte aus Gerolstein, Pelm und Rockeskyll zu einem Gespräch mit Herrn Enders, dem Leiter des Landesbetriebes für Straßen und Verkehr (LSV) ins Rathaus eingeladen.

Thema: Informationen und Gedankenaustausch bezüglich der Verkehrsführung (B 410), mittel- und langfristige Planung, Verkehrsführung durch das Tal wie bisher oder Anstreben einer Umgehungsvariante.

Bürgermeister Pauly sagte für Gerolstein eine Entscheidungsfindung noch für das gleiche Jahr zu Jahr zu und forderte die Vertreter der Parteien/Fraktionen auf, ein Meinungsbild oder Votum über die Sommerpause hinweg zu formulieren.

Fast ein Jahr später, am 25.03.2006 wird BM Pauly im TV zitiert mit den Worten, dass er von Stadtrat und VG-Rat eine Entscheidung „noch dieses Frühjahr“ erwartet. „Eigentlich hatte ich mir das bereits für 2005 gewünscht“.

Es ist nicht nachvollziehbar, was Herr Pauly von Stadt und VG erwartete, da doch das Herbeiführen dieser Entscheidung in seiner eigenen Verantwortung lag.

Nach mehrfachen Anmahnungen der WGM wurde auf Antrag das Thema auf die TO der Ratssitzung vom 21.09.2006 gesetzt mit nachstehendem Ergebnis:

Auszug aus der Niederschrift der Sitzung vom 21.09.2006 (TOP 8)

„Festlegung der Trassenführung der B 410

Seitens der WG Möller wird beantragt, dass der Stadtrat hinsichtlich der Festlegung der Trassenführung der B 410 eine Empfehlung für die jetzige Verkehrsführung (Sarresdorf/Hochbrücke/Brunnenstraße) ausspricht. Die Begründung des Antrages wird in Form einer Tischvorlage vorgelesen. Bürgermeister Pauly weist daraufhin, dass die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes Angelegenheit der Verbandsgemeinde und es sein Bestreben ist, zum Thema Festlegung Trassenführung B 410 ein Konsens mit allen beteiligten Gemeinden herbeizuführen. Die Gemeinden Pelm und Rockeskyll, sowie die Stadt Gerolstein müssten vor Entscheidungsfindung gehört und ihre Sichtweisen zusammengeführt werden. Bei der Mehrheit der Stadtratsmitglieder besteht Einigkeit, dass ein Konsens zwischen der Stadt Gerolstein und den beiden Gemeinden Pelm und Rockeskyll gesucht werden muss. Kritisiert wird, dass die Tischvorlage der WG Möller nicht bereits vor der Sitzung allen Stadtratmitgliedern ausgehändigt wurde. **Die Angelegenheit wird daher in der heutigen Sitzung als nicht entscheidungsreif angesehen.** Ratsmitglied Lames beantragt den Tagesordnungspunkt abzusetzen.“

Dem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt.

Noch auf der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses des Stadtrates am 30.08.2007 lässt BM Pauly seine Verwaltung betreffend der „Kernzonenabgrenzung Naturpark Vulkaneifel“ in die Vorlage schreiben:

„Die neue Abgrenzung trägt den abbaurechtlichen Gegebenheiten Rechnung, **die Umgehungsstraße ist nicht tangiert** und auch das Thema Ferienpark ist berücksichtigt. Außerdem werden bestehende und geplante Gewerbe- und Wohngebiete nicht tangiert.“

Nachdem nunmehr ein weiteres Jahr vergangen ist, sollte die Angelegenheit nun endlich als entscheidungsreif angesehen werden.

Antrag:

Die WG Möller beantragt die Formulierung der Position des Stadtrates zur

„Umgehungsstraße B 410“:

Die jetzige Verkehrsführung (Sarresdorf, Hochbrücke, Brunnenstraße) wird beibehalten, natürlich unter der Maßgabe einer zukunftsorientierten notwendigen Optimierung.

Begründung:

- Laut LSV kommt als nördliche Umgehungstangente realistischweise nur die Führung durch das Schauerbachtal, über den Bewinger Kopf und durch den Pelmer Hahn in Frage. Ernsthaft kann diese Alternative aber keine Lösung darstellen.
 - Eine Realisierung ist frühestens in 20 Jahren denkbar.

- Vorplanungen, Planungen und Bau würden für den gesamten Zeitraum unververtretbare personale und materielle Ressourcen binden und könnten als Alibi-Argument missbraucht werden für ein Untätigbleiben bezüglich einer Optimierung der jetzigen Verkehrsführung
 - Eine auf Fakten und sichere Datengrundlage gestützte Aussage über die Verkehrsentwicklung (PKW und LKW) für einen solch langen Zeitraum ist äußerst spekulativ, auch wegen der Variablen wie Maut, Entwicklung der Kraftstoffpreise, Endausbau von A 60 und A 1
 - Alle Umgehungsvarianten bedingen gewaltige Brückenbauwerke vom Hahn in Richtung Rockeskyll. Dieses Gebiet ist Teil des Haupteinzugsgebietes der Grundwässer, durch die letztendlich auch die Tiefenwässer der Mineralbrunnen gespeist werden und sollte als äußerst sensibel eingeschätzt werden.
 - Unter ökologischen Gesichtspunkten ist eine Trassenführung durch das Schauerbachtal, durch den „langen Wald“ und den Pelmer Hahn nicht zu verantworten.
 - Schauerbachtal und Langer Wald sind für Gerolstein wichtige Naherholungsräume, die dann zerstört würden.
 - Die Ortsumgehung durch Schauerbachtal, Langer Wald und Pelmer Hahn würde alle Möglichkeiten einer weiteren Erschließung im Sinne eines sanften Tourismus im Nahbereich der Stadt zunichte machen.
- Das Herz Gerolsteins bildet der Flecken.
Gerolstein hat sich bemüht und wird es verstärkt tun müssen, Haupt- und Bahnhofstraße auch für Touristen, für Besucher und Käufer attraktiv und interessant zu machen (Parkplatzangebot, Stadtaufgänge, Tourist-Info, Beschilderung). Ziel muss auch weiterhin sein, die talseitige Häuserzeile des Fleckens zur Brunnenstraße hin zu öffnen bzw. sich der Brunnenstraße zuzuwenden. Alle Bemühungen setzen selbstverständlich voraus, dass die Brunnenstraße und die Sarresdorfer Straße ihre Funktion als Hauptschlagader behalten und der Verkehr nicht an Gerolstein vorbeigeleitet wird. Eine weiträumige Umgehung birgt die große Gefahr, dass auch der wünschenswerte Verkehr nicht nur an der Innenstadt vorbeifließt, sondern auch an Sarresdorf und den dort ansässigen Märkten und Betrieben.

Hans-Joachim Stief
für die Fraktion WG Möller